

Große Leichtigkeit und Präsenz

Ein Konzert des KIT-Kammerorchesters unter der Leitung von Dieter Köhnlein

Mit Werken von Richard Strauss, Peter Tschaikowski und Ludwig van Beethoven präsentierte sich das Kammerorchester des KIT unter der Leitung von Dieter Köhnlein in seinem Konzert im Gerthsen-Hörsaal der Universität, das diesmal als Benefizkonzert zugunsten des ambulanten Hospizdienstes in Karlsruhe veranstaltet wurde.

Zu Beginn erklangen Richard Strauss' „Metamorphosen“ für Streichorchester, in denen Strauss das im Zweiten Weltkrieg zerstörte München versinnbildlicht und im Laufe des Stückes einen Stimmungswandel hin zu neuer Aufbruchstimmung darstellt. Obwohl man sich anfangs des Eindruckes eines in

puncto Dynamik und Dramatik zu schwachen Spiels nicht erwehren konnte, vollzog sich die Stimmungsmetamorphose im Orchester dennoch gut nachvollziehbar; eindrucklich strömte zum Ende des Werkes das bis zu 23-stimmige Satzgeflecht dahin, in präziser Interaktion dargestellt und durch wachsende Belebung des Klanges logisch vorbereitet. Der französische Cellist Romain Garioud erhielt in den folgenden Rokoko-Variationen für Violoncello und Orchester op. 33 von Tschaikowski Gelegenheit, seine souveräne und von großer Leichtigkeit und Präsenz geprägte Virtuosität zu demonstrieren, so etwa in der agilen vierten oder der sechsten Variati-

on; daneben steuerte er noch einige schöne, expressiv gestaltete Kadenzzen bei und bestach mit feinstem Spiel in der dritten Variation. Köhnlein und das Kammerorchester begleiteten und ergänzten dabei kongenial.

Mit einem Klassiker, Beethovens erster Sinfonie C-Dur op. 21, wurde der bestens besuchte Abend beschlossen. Obschon der erste Satz im Allegro con brio zu langsam und die Streicher teilweise präsenter hätten sein können, gelang den Akteuren ein graziös-eleganter zweiter Satz, ein mitreißendes Menuett und ein schwungvoll-energisches Finale, nach dem das Publikum begeistertem Applaus spendete. -hd.